



Hoffen gemeinsam auf Frieden: Bekir Erzen (von links), Oguzhan Karakas, Sakir Yelpaze und Franz Schaible.

Foto: Thomas F. Starke

Franz Schaible initiiert die 3. Friedensprozession in diesem Jahr

Frieden statt Atomwaffen

Von Leonie Bürck

BIELEFELD (WB). Die dritte Friedensprozession in diesem Jahr fand anlässlich des Gedenkens an die Atombombenabwürfe über Hiroshima (6. August 1945) und Nagasaki (9. August 1945) statt.

Initiator Franz Schaible lädt seit April zu Prozessionen ein – nicht zu Demonstrationen. Auf den Unterschied legt er Wert. Politische oder Landesfahnen seien unerwünscht, sagt Schaible.

Zum 81. Jahrestag der Atombombeneinsätze in Japan nimmt auch Dr. Angelika Claußen an dem kleinen Marsch durch die Innenstadt teil. Sie ist Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und

Vorsitzende der IPPNW: der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges. Zudem ist sie Präsidentin des IPPNW Europa. Der Verein setzt sich seit den 1980er Jahren gegen Atomwaffen ein.

„Damals haben sich ein amerikanischer und ein sowjetischer Arzt blockübergreifend zusammengetan, um sich gegen Atomwaffen einzusetzen“, erzählt Angelika Claußen. Das Motto: „In einem Atomkrieg können wir euch auch nicht mehr helfen.“

Seitdem hat der Verein nicht nur 1985 den Friedensnobelpreis verliehen bekommen, sondern rief auch 2006 das internationale Bündnis ICAN, die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atom-

waffen, ins Leben.

Angelika Claußen berichtet vom größten Erfolg von IPPNW und ICAN.

„2017 haben 122 Staaten bei den Vereinten Nationen für einen Atomwaffenverbotsvertrag gestimmt. Im Januar 2021 wurde er ratifiziert“, sagt Claußen. „Wir appellieren nicht nur, sondern bewirken auch etwas.“

Die derzeitigen Atommächte nahmen allerdings nicht an den Verhandlungen teil. Deutschland als Mitglied der nuklearen Teilhabe der NATO ebenfalls nicht. Der Vertrag wurde letztlich von mehr als 50 Staaten ratifiziert.

„Heute geht es darum, auf die Opfer der Atomwaffen und die derzeitige atomare Aufrüs-

tung aufmerksam zu machen“, sagt die Ärztin. Pro Sekunde würden rund 3768 Dollar für Atomwaffen ausgegeben.

Initiator Franz Schaible sagt: „Wir können kaum etwas anderes machen, als Solidarität mit denen zu zeigen, die ihre Stimme erheben.“ Frieden fange im Kleinen an.

Der Zug mit etwa 35 Teilnehmern verschiedener Religionsgemeinschaften begab sich in die Moschee in der Wörthstraße, wo gemeinsame Gebete und Beisammensein folgten.

Die nächste Friedensprozession soll am 11. September stattfinden. Dann soll der Opfer des Terroranschlags auf das World Trade Center im Jahr 2001 gedacht werden.